

Technischer Ausschuss - öffentlich - vom 09.06.2015
1) TOP Bürger fragen

Seitens der anwesenden Bürger wurden keine Fragen gestellt.

2) TOP 4-048/15 Eichendorffschule / alte Turnhalle - überarbeitetes Sanierungskonzept

OB Pauly führt in das Thema ein.

Stadtrat Durler: Die Kostenschätzung sei aus seiner Sicht jetzt umfassend ermittelt. Klar dürfte sein, dass die Sanierung der Turnhalle Vorrang vor einem Neubau habe.

Stadtrat Kaiser: Für ihn stelle sich die Frage, ob trotz der eingeplanten Reservemittel, weitere finanzielle Risiken bestehen.

Stadtrat Wild: Die offenen Fragen aus der letzten TA-Sitzung seien jetzt geklärt. Die GUB stimme der vorliegenden Planung zu.

Stadtrat Greiner: Nach der vorliegenden Kostenschätzung scheidet ein Neubau aus. Die abschließende Entscheidung müsse jedoch im Gemeinderat getroffen werden.

Stadträtin Bronner: Zu prüfen wäre, ob eine Dachbegrünung möglich wäre. Ebenfalls sollte die Installation einer Solaranlage geprüft werden.

Herr Gäbele: Eventuelle finanzielle Risiken könnten komplett nicht ausgeschlossen werden. Die Wahrscheinlichkeit dafür sei allerdings gering. Die Kosten für eine Photovoltaikanlage sei nicht kalkuliert. Dies müsste auch hinsichtlich der Dachlasten untersucht werden. Die Aufbringung einer Dachbegrünung stelle aus seiner Sicht kein Problem dar.

Beschluss: Den Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.
(Einstimmig)

3) TOP 4-043/15 Realschule Donaueschingen / Pädagogisch-Räumliches Konzept - Information

OB Pauly: Das pädagogisch/räumliche Konzept müsse, wie vom TA in der letzten Sitzung beschlossen, standortneutral ausgearbeitet werden. Zwischenzeitlich sei die Frage über die Zukunft der Schulpolitik im Lande verstärkt in den Fokus gerückt. Die auszuarbeitende Planung müsse dieses Thema ebenfalls berücksichtigen. Das Zwei-Säulen-Modell sei landesweit stark in der Überlegung. Es müsse deshalb gut überlegt werden, sich beim vorliegenden Konzept nur auf die Realschule zu konzentrieren. Die Werkrealschule sollte aus seiner Sicht im Rahmen des bereits beschlossenen Auftrags mit untersucht werden. Das Büro schneidermeyer könne für diese zusätzliche Aufgabe allerdings für die heutige Sitzung noch keine Kosten nennen.

Herr Schneider, Büro schneidermeyer erläutert anhand einer PowerPoint Präsentation die Grundlagen für das zu entwickelnde Konzept.

Stadtrat Kaiser: Das zu erstellende Konzept müsse Aussagen dazu geben, wie sich die Schule weiterentwickeln werde. Ebenfalls müsse ein Finanzierungskonzept dargestellt werden. Weiter wäre wichtig zu wissen, wie sich die Schulbauförderrichtlinien hinsichtlich Bestandssanierung oder Neubau entwickeln.

Stadtrat Karrer: Die Schulplanung werde sich in seinen grundsätzlichen Fragen auch nach der Landtagswahl nicht total ändern. Das Zwei-Säulen-Modell werde weiterhin Bestand haben. Es sollten jetzt bereits Aussagen dazu getroffen werden, ob man weiterhin zwei getrennte Schulen oder künftig eine Zusammenfassung zu einer Schule anstrebe. Es sei daher wichtig, dass die Eichendorffschule in diese Planung mit einbezogen werde.

Stadtrat Greiner: Bei den räumlichen Überlegungen fehle die Heinrich-Feurstein-Schule. Wegen der Inklusion sollte dieses Thema zumindest angedacht werden. Bei der ganzen Planung sei wichtig, dass die Standortfrage nicht oberste Priorität habe.

Herr Schneider: Die Inklusion sei bei dem laufenden Entwicklungsprozess sicherlich ebenfalls Thema. Der Planungsprozess beinhalte kein abschließendes Ergebnis. Für das Thema Inklusion werde ein Flächenzuschlag von 10% vorgesehen. Nach dem aktuellen Förderrichtlinien sei bei einem Umbau nach wie vor eine Förderung weitgehend ausgeschlossen. Der Städte- und Gemeindetag befinde diesbezüglich in Verhandlungen mit dem Land. Auch Neubauvorhaben seien nicht grundsätzlich förderfähig. Voraussetzung sei hier, dass der alte Schulbestand baufällig und nicht mehr sanierbar sei.

OB Pauly: Er plädiere dafür, die Werkrealschule in die laufende Untersuchung einzubeziehen, allerdings nicht in der Tiefe wie bei der Realschule.

Beschluss:

1. Die Information wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Auftragserweiterung zur Untersuchung der Werkrealschule im Rahmen einer angemessenen Finanzierung wird zugestimmt.

(Einstimmig)

4) TOP 4-047/15 Parkschwimmbad Donaueschingen / Modernisierung - Vorstellung Studie mit Kosten

Herr Bunse führt in das Thema ein. Gegenüber der bisherigen Planung sei eine Kostensteigerung von 600.000 Euro zu verzeichnen. Sollte geplant werden, die Maßnahme in Bauabschnitte aufzuteilen, müsste in der heutigen Sitzung der Rahmen des 1. BA festgelegt werden.

Herrn Schreier und Thamm erläutern anhand einer PowerPoint Präsentation die Sanierungsstudie zum Parkschwimmbad.

Stadtrat Greiner: Der dargestellte 1. BA sei vorrangig zu behandeln. Die weiteren Überlegungen könnten ohne Probleme in einem späteren Bauabschnitt umgesetzt werden. Das gelte auch für das angesprochene Wellenbecken. Die Frage wäre, diese Anlage gegebenenfalls in den Bestand zu integrieren. Bezüglich der Sanierung der Badewassertechnik wäre zu untersuchen, ob es verschiedene technische Möglichkeiten zur Umsetzung gebe.

Herr Schreier: Das Bundesseuchengesetz sei die Grundlage für die anzustellenden Planungen. Danach müsse bei Sanierungen die technische Einrichtung auf den aktuellen Stand gebracht werden. Ebenfalls müsse bedacht werden, dass die vorhandenen Niederdruckfilter aufgrund ihres Alters nicht mehr ersetzt werden können.

Stadtrat Karrer: Die SPD-Fraktion setze sich bereits seit längerer Zeit für die Sanierung des Parkschwimmbades ein. Beim Schwimmbad handle es sich um einen wichtigen Standortfaktor für Donaueschingen. Aus seiner Sicht sollte die Verlegung des Planschbeckens bereits in den 1. BA aufgenommen werden. Das Wellenbecken könne, wenn überhaupt, später gebaut werden.

Stadtrat Wild: Der dringende Sanierungsbedarf sei unbestritten. Hinsichtlich der Verlegung des Planschbeckens in Richtung Kiosk melde er Bedenken an. Aus seiner Sicht sei der jetzige Standort günstiger. Die Auskleidung der Becken in Edelstahl sei wegen der Kosten kritisch zu hinterfragen. Die geplanten Rutschen sollten auf jeden Fall umgesetzt werden.

Stadtrat Erndle: Der Standort der Breitwellenrutsche sei wegen der vorhandenen Treppenanlage problematisch. Die Kosten für das Technikgebäude mit 350.000 Euro seien aus seiner Sicht sehr hoch angesetzt. Das in der Planung enthaltene Springerbecken sei derzeit nicht finanzierbar. Ebenfalls sei aus seiner Sicht die Verlegung des Planschbeckens nicht notwendig. Kostenmäßig zu untersuchen wäre gegebenenfalls ein Strömungsbecken, ähnlich wie im Schwimmbad Hüfingen.

Stadtrat Kaiser: Das vorgeschlagene Konzept zum 1. BA sei schlüssig. Den künftigen Standort für das Planschbecken sollte man sich offen halten. Springer- und Wellenbecken seien nicht zwingend notwendig. Unter Umständen könne ein Wellenbecken später nachgerüstet werden. Eine Kosteneinsparung wäre gegebenenfalls durch Verkleinerung des Nichtschwimmerbeckens möglich. Damit könnten Kosten für die Verlagerung des Planschbeckens bereit gestellt werden.

Stadtrat Vetter: Aus seiner Sicht sei es nicht möglich, den 1. BA weiter aufzuteilen. Man könne sich eine Dauerbaustelle im Schwimmbad nicht erlauben.

Herr Thamm: Für die Beckensanierung gebe es folgende Varianten:

1. Auskleidung in Edelstahl

2. Fliesen
3. Folienauskleidung

Er empfehle dringend, die Variante in Edelstahl zu wählen. Dies sei die dauerhafteste und sanierungsgünstigste Lösung. Die Ausbildung mit Fliesen sei hinsichtlich des hohen Unterhaltungsaufwandes kritisch. Gerade im Winter seien diese Bauteile einer hohen Beanspruchung ausgesetzt. Die Folienauskleidung sei sehr Vandalismus gefährdet. Ein hoher Unterhaltungsaufwand wäre die Folge. Sollte die Verlagerung des Planschbeckens angedacht werden, sei es sicherlich richtig, dies jetzt zu berücksichtigen. Wenn vorgesehen sei, das Springerbecken in den nächsten 5 Jahren zu bauen, empfehle er, die Grundinstallationen jetzt bereits anzulegen. Das angesprochene Strömungsbecken sei sicherlich eine tolle Einrichtung. Diese sei aber mit sehr hohen Energiekosten aufgrund der installierten Pumpen verbunden. Das Wellenbecken biete dazu eine gute und finanziell besser darstellbare Alternative. Eine spätere Nachrüstung des Wellenbeckens sei nicht möglich. Der Vorteil für den neuen Standort des Kinderplanschbeckens liege in der Nähe zu den Sanitäranlagen. Ebenfalls sei der Sichtbereich für die Badeaufsicht wesentlich besser. Den jetzigen Standort könne der Bademeister sehr schlecht einsehen. Das bestehende Technikgebäude sei in einfachster Bauausführung ausgeführt. Die hohen Kosten seien darin begründet. Das Nichtschwimmerbecken zu verkleinern, spare sicherlich Kosten ein. Die Einsparung reiche aber nicht aus, die Verlagerung des Planschbeckens, damit zu finanzieren.

Stadtrat Wild: In die Entscheidung müsse einbezogen werden, dass eine Verlagerung des Kinderplanschbeckens in den 1. BA mit Einsparungen in Höhe von 200.000 Euro verbunden wäre.

Beschluss:

1. Das Planungskonzept und die Kostenschätzung zur Modernisierung des Parkschwimmbades Donaueschingen wird zur Kenntnis genommen.
(Einstimmig)
2. Der Verlagerung des Kinderplanschbeckens im Rahmen des 1.BA wird zugestimmt. Die Kosten in Höhe von 400.000 Euro sind in die Kostenschätzung zum 1.BA aufzunehmen.
(Einstimmig)
3. Für die Haushaltsberatungen 2016 wird für den vorgestellten 1.Bauabschnitt einschließlich Verlagerung Planschbecken eine Gesamtsumme in Höhe von 4.730.000 Euro aufgenommen.
 - Planung 2016
 - Realisierung Herbst 2017 bis Sommer 2018(Einstimmig)
4. Dem Einbau eines Wellenbeckens wird nicht zugestimmt (abgelehnt bei Stimmengleichheit 5 Ja-Stimmen / 5 Nein-Stimmen)
5. Der Gemeinderat wird im Rahmen der Haushaltsberatungen über die Umsetzung der Maßnahme und den zeitlichen Rahmen entscheiden.
(Einstimmig)

5) TOP 4-049/15 Stadtwald / Betriebsvollzug 2014

OB Pauly: Das Betriebsergebnis sei sehr erfreulich. Der Stadtwald trage damit wesentlich zur Finanzierung des Haushaltes bei.

Herr Schütz: Wichtige klimatische Voraussetzungen für ein gutes Forstwirtschaftsjahr seien im Betriebsjahr 2014 eingetreten. Hohe Niederschlagswerte bis zum Sommer seien zu verzeichnen gewesen. Kritisch hohe Werte im Herbst seien nicht aufgetreten. Problematisch seien die deutlich wärmeren Temperaturen im Winter gewesen. Frostperioden seien für den Holzhieb und die Holzabfuhr wichtig. Ungeachtet dessen konnte der geplante Holz-Einschlag erreicht werden. Das Sonderprogramm Ökologie/Waldbau sei komplett umgesetzt. Die Wiederbewaldung von 13 ha mit rund 46.000 Pflanzen sei erfolgreich abgeschlossen worden.

Herr Mayer: Erläutert anhand einer PowerPoint Präsentation den Betriebsvollzug 2014. Das Betriebsjahr 2014 sei durch eine gute Marktlage geprägt gewesen. Die angestrebten Holzerlöse habe man erzielen können. Für 2015 sei unter Umständen damit zu rechnen, dass die Schadensfälle durch Sturmereignisse den Holzmarkt belasten werden. Man sei allerdings optimistisch, die Planungsziele 2015 zu erreichen.

Herr Schütz: Vorhandene Böden und das Klima seien entscheidend, ob eine Naturverjüngung ohne Eingriff möglich sei. Nährstoffreichere Böden fördern das Unkrautwachstum. Man müsse daher in diesen Fällen regulierend eingreifen (auf Frage von Stadträtin Bronner). Das Starkholz der durch das Eschentriebsterben abgestorbenen Eschen sei als Nutzholz verwertbar (auf Frage von Stadtrat Wild).

Herr Mayer: Die Wildverbiss-Situation sei gebietsbezogen unterschiedlich. Man sei jedoch auf einen sehr guten Weg (auf Frage von Stadtrat Erndle). Die Jungbestandspflege sei auf Zukunft gesehen, eine wichtige Daueraufgabe. Die Betreuung dieser neu angelegten Flächen sei zum guten Waldbestandsaufbau zwingende Voraussetzung (auf Frage von Stadtrat Kaiser).

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag wird zugestimmt.

(Einstimmig)

6) TOP 4-051/15 Energiebericht 2014

Dr. Bronner erläutert den Energiebericht 2014. Der Bericht enthalte gegenüber den früheren Jahren einige Änderungen. Plausiblere Erklärungen für Einzelobjekte seien aufgenommen worden. Die Diagramme enthalten jetzt zusätzlich Norm- und Standardwerte. Gleichartige Gebäude seien wegen der besseren Vergleichbarkeit zusammengefasst worden. Als Tendenz der letzten 5 Jahre sei festzustellen, dass sich der Wärmeverbrauch nicht verändert habe. Der Strom- und Wasserverbrauch sei gesunken. Bei der Straßenbeleuchtung müsse die in der Kernstadt höhere Brenndauer näher untersucht werden. Gleiches gelte für die Donauhalle, wo sich trotz neuer Anlage der Stromverbrauch nicht verändert habe. Wichtig sei, den beschrittenen Weg zügig weiter zu gehen. Ein weiterer Finanzierungsbedarf von 230.000 Euro müsste für anstehende Maßnahmen vorgesehen werden. .

Stadtrat Wild: Auffällig sei der hohe Wärmeverbrauch beim Fürstenberg Gymnasium. Ebenfalls falle der Wasserverbrauch im Wohngebäude Schillerstraße aus dem Rahmen.

Herr Bunse: Der Wasserverbrauch in der Schillerstraße sei durch die Stadt nicht zu steuern, da es sich hier um abgeschlossene Wohnungen handle. Ebenfalls schwanken in dem städtischen Wohngebäude die Belegungszahlen deutlich.

Herr Unkel: Ursache des hohen Wärmeverbrauches beim Fürstenberg Gymnasium sei sicherlich der Baustellenbetrieb seit 2011. Nach Abschluss der Maßnahme müsste sich dieser Wert wieder stabilisieren.

Herr Bunse: Die Beleuchtungsdauer der Straßenbeleuchtung sei unterschiedlich. Bei Durchfahrtsstraßen sei die Beleuchtung dauernd geschaltet. Die Wohngebiete werden unterschiedlich versorgt. Aufgrund der aufgetretenen Fragen werde die entsprechende Tabelle nochmals näher geprüft (auf Fragen der Stadträte Bäurer und Merkle).

Stadträtin Schmitt: Der Standard „Wasser“ fehle in den Diagrammen der Großverbraucher.

Herr Bunse: Bisher seien jährlich 100.000 Euro im Haushalt finanziert worden. Letztendlich sei es die Entscheidung des Gemeinderates im Zuge des Haushaltsplanberatungen Mittel für energetische Maßnahmen bereit zu stellen. Nach Möglichkeit werde versucht, in den Wirtschaftsplänen der nächsten 2 bis 3 Jahre die energetische Nachrüstung der Pumpwerke zu finanzieren (auf Frage von Stadträtin Bronner).

Beschluss: Der Energiebericht 2014 wird zur Kenntnis genommen.

7) TOP 4-050/15 Technische Dienste - Investitionsplan

Herr Bunse: Bei den Technischen Diensten sei noch kein kleiner Aufsitzrasenmäher im Einsatz. Die Anmietung eines Minibaggers von einem Jahresunternehmer sei nicht praktikabel. Geräte seien nicht generell frei verfügbar. Für die Technischen Dienste sei es aber oft wichtig, kurzfristig einen Minibagger einsetzen zu können.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag wird zugestimmt.

(Einstimmig)

8) TOP 4-042/15 Prüfung nichtortsfester Elektrogeräte (BGV A 3-Prüfung) / Durchführung durch städtischen Mitarbeiter - Information

Stadtrat Greiner: Es müsse sichergestellt sein, dass die gewünschte Elektrofachkraft ausgelastet sei.

Stadtrat Erndle: Er spreche sich gegen die Neuschaffung dieser Stelle aus. Mit der Stellenausweisung fallen weitere laufende Kosten für notwendige Geräte und Schulungsbedarf an.

Stadtrat Bäurer: Es sei derzeit schwierig für Kleinaufträge überhaupt einen Handwerker zu bekommen. Mit der Neuschaffung der Stelle „Elektrofachkraft“ könne besser und schneller auf kleinere Schadensfälle reagiert werden.

Stadtrat Greiner: Sollte der Neuschaffung näher getreten werden empfehle er, diese vorerst auf zwei Jahre zu befristen.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung)

9) TOP 4-044/15 Bebauungsplan Golfplatz / 2. Änderung (Golfsportanlagen) - Aufstellungsbeschluss

Herr Bunse gibt nähere Erläuterungen zum anstehenden Planverfahren.

Herr Pfaff erläutert anhand einer PowerPoint Präsentation die Planung im Golfplatzareal.

Stadtrat Erndle: Er frage sich, ob in diesem Plangebiet die naturschutzrechtlichen Belange in gleicher Intensität abgehandelt werden, wie beispielsweise beim Planverfahren auf den Immenhöfen.

Stadtrat Karrer: Die Golfplatzanlage sei ein wichtiger Standortfaktor für Donaueschingen. Die jetzt geplante Neuabgrenzung des Gebietes sei aus städtebaulicher Sicht bedeutend besser.

Herr Bunse: Ein Vergleich zwischen den Planverfahren Immenhöfe und Golfplatz könne nicht angestellt werden. Bei den Immenhöfe gehe es um zusätzliche bauliche Nutzungen. Der Golfplatz beinhalte Festsetzungen für Grünflächen. Ungeachtet dessen werde die naturschutzrechtlich Eingriffsprüfung wie bei anderen Verfahren durchgeführt.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(1 Enthaltung)

**10) TOP 4-045/15 Bebauungsplan Golfplatz / 1. Änderung (Hotel Öschberghof) -
Aufstellungsbeschluss**

Herr Bunse erläutert das anstehende Planverfahren.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(Einstimmig)

11) TOP 4-046/15 Flächennutzungsplan 2020 / 2. Änderung - Vorberatung für den GVV

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(Einstimmig)

12) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Stadtrat Vetter: Derzeit häufen sich die Unfälle auf der B 27 und B 31. Er bitte darum, dass sich die Verwaltung bei Land und Bund massiv für die baldige Umsetzung des 4-spurigen Ausbaus der B 27 und damit auch dem kreuzungsfreien Ausbau beim Zubringer Allmendshofen einsetze.

OB Pauly: Die Stadtverwaltung nehme laufend jede Möglichkeit wahr, auf die Notwendigkeit der Ausbaumaßnahmen hinzuweisen. Daran werde sich auch in Zukunft nichts ändern.